

Gründonnerstag

Die Feier vom Letzten Abendmahl

Alle versammeln sich um einen Tisch. Auf ihm stehen eine brennende Kerze, ein schöner Teller mit Fladenbrot und ein Glas mit Wein oder Traubensaft. Wenn man die Fußwaschung feiern möchte, stehen neben dem Tisch ein Krug mit Wasser, eine große Schale sowie einige Handtücher.

Je nachdem wie viele Menschen diese kleine Hausliturgie mitfeiern, kann es verschiedene Rollen und Aufgaben geben:

- *den Küster/die Küsterin, der/die alles vorbereitet*
- *eine Leiterin/einen Leiter*
- *eine Lektorin/einen Lektor*
- *ggf. eine Vorsängerin/einen Vorsänger*

Wenn alle versammelt sind, beginnt der Lektor (L) die Feier mit dem

Prolog:

L: Jesus versammelte die Zwölf um sich
und sagte zu ihnen:
Wir gehen nach Jerusalem hinauf;
dort wird sich alles erfüllen,
was bei den Propheten
über den Menschensohn geschrieben steht:
Er wird den Heiden ausgeliefert,
wird verspottet,
misshandelt
und angespuckt werden;
und man wird ihn geißeln und töten.
Aber am dritten Tage wird er auferstehen.

Der Leiter (Lt) gibt diese Einführung:

Lt: Heute Abend beginnt etwas Großes.
Drei Tage wird es dauern.
Karfreitag, Karsamstag, Ostern.

Drei Tage und drei Nächte erinnern wir uns an das,
was sich damals in Jerusalem ereignet hat.
Und feiern.
So, als wären wir dabei.

In diesem Jahr aber
ist es anders als sonst.
Nicht in großer Gemeinschaft feiern wir
dieses Fest,
sondern hier bei uns, im kleinen Kreis.

Es ist anders als sonst.
Aber wir erleben trotz allem:
Der Herr ist da.
Auch hier.

Gesang:

GL 445: Ubi caritas
[mehrmals wiederholen]

**Gebet:**

Lt: Lasst uns beten.
kurze Stille

Gott,
deine mächtigen Taten hallen weiter
von einer Generation zur anderen.
Du hast Israel, deinem auserwählten Volk,
die Treue bewahrt und es am Leben erhalten.
Uns hat Jesus am Abend vor seinem Leiden
sein Mahl geschenkt
als Zeichen des neuen und ewigen Bundes.
Lass uns im Brechen des Brotes
und im Teilen des Weines erahnen,
was deine Liebe für uns bedeutet,
jene Liebe,
die deinen Sohn gerettet hat vor Tod und Verderben.
Dir sei Lob und Dank – heute und in Ewigkeit.

Lesung:

L: Lesung
aus dem ersten Brief des Apostels Paulus
an die Gemeinde in Korinth.

Ich habe vom Herrn empfangen,
was ich euch dann überliefert habe:
Jesus, der Herr,
nahm in der Nacht,
in der er ausgeliefert wurde, Brot,
sprach das Dankgebet,
brach das Brot und sagte: Das ist mein Leib für euch.
Tut dies zu meinem Gedächtnis!

Ebenso nahm er nach dem Mahl den Kelch
und sprach: Dieser Kelch
ist der Neue Bund in meinem Blut.
Tut dies, sooft ihr daraus trinkt,
zu meinem Gedächtnis!

Denn sooft ihr von diesem Brot esst
und aus dem Kelch trinkt,
verkündet ihr den Tod des Herrn,
bis er kommt.

Gesang:

Ubi caritas
[mehrmals wiederholen]

Evangelium:

Aus dem Evangelium nach Johannes.

Lt:

Es war vor dem Pas-chafest.
Jesus wusste, dass seine Stunde gekommen war,
um aus dieser Welt zum Vater hinüberzugehen.
Da er die Seinen, die in der Welt waren, liebte,
erwies er ihnen seine Liebe bis zur Vollendung.

Es fand ein Mahl statt,
und der Teufel
hatte Judas, dem Sohn des Simon Iskariot,
schon ins Herz gegeben,
ihn zu verraten und auszuliefern.
Jesus, der wusste,
dass ihm der Vater alles in die Hand gegeben hatte
und dass er von Gott gekommen war
und zu Gott zurückkehrte,
stand vom Mahl auf,
legte sein Gewand ab
und umgürtete sich mit einem Leinentuch.

Dann goss er Wasser in eine Schüssel
und begann, den Jüngern die Füße zu waschen
und mit dem Leinentuch abzutrocknen,
mit dem er umgürtet war.

Als er zu Simon Petrus kam, sagte dieser zu ihm:
Du, Herr, willst mir die Füße waschen?

Jesus antwortete ihm:
Was ich tue, verstehst du jetzt noch nicht;
doch später wirst du es begreifen.

Petrus entgegnete ihm:
Niemals sollst du mir die Füße waschen!

Jesus erwiderte ihm:
Wenn ich dich nicht wasche,
hast du keinen Anteil an mir.

Da sagte Simon Petrus zu ihm:
Herr, dann nicht nur meine Füße,
sondern auch die Hände und das Haupt.

Jesus sagte zu ihm: Wer vom Bad kommt, ist ganz rein
und braucht sich nur noch die Füße zu waschen.

Auch ihr seid rein, aber nicht alle.
Er wusste nämlich, wer ihn verraten würde;
darum sagte er: Ihr seid nicht alle rein.

*Wenn es eine Fußwaschung geben soll, ziehen nun alle – bis auf den Leiter – Schuhe und Socken aus.
Leiter und Küster gehen nun zu den einzelnen Teilnehmern der Feier, übergießen die Füße mit Wasser und trocknen sie ab.
Währenddessen herrscht Stille. Alle Teilnehmer können sich auch gegenseitig die Füße waschen.*

*Nach der Fußwaschung werden Krug, Kanne und Handtücher wieder neben den Tisch gelegt.
Danach liest der Leiter den Schluss des Evangeliums.*

*Fußwaschung – das ist vielen sicher sehr fremd, wenn man es selbst an sich erleben oder gar selbst vollziehen soll.
Seien Sie mutig – und tun es trotzdem! Wer Jesus verstehen will – auch und gerade an diesem Abend –, der müsste das eigentlich einmal erleben.*

Findet keine Fußwaschung statt, wird das Evangelium in einem Stück gelesen.

Als er ihnen die Füße gewaschen,
sein Gewand wieder angelegt
und Platz genommen hatte,
sagte er zu ihnen:
Begrift ihr, was ich an euch getan habe?
Ihr sagt zu mir Meister und Herr,
und ihr nennt mich mit Recht so; denn ich bin es.
Wenn nun ich, der Herr und Meister,
euch die Füße gewaschen habe,
dann müsst auch ihr einander die Füße waschen.
Ich habe euch ein Beispiel gegeben,
damit auch ihr so handelt,
wie ich an euch gehandelt habe.

Stille

Gesang:

Ubi caritas
[mehrmals wiederholen]

Hinführung zum Mahl

L: Eigentlich käme jetzt
 der zweite Höhepunkt dieses Abends:
 die Feier der Eucharistie.

Am Abend vor seinem Tod
hat Jesus Brot und Wein genommen.
Und gesagt:
Das ist mein Leib.
Das ist mein Blut.
Das bin ich.
Für euch.

Diese Worte haben Gewicht.
Und sie gelten bis heute.
Immer da,
wo Menschen sich versammeln,
um das zu tun, was er getan hat,
ist die Erinnerung an ihn
mächtig und stark.

Seit frühesten Zeiten schon
gab es Älteste, die
– ganz in den Auftrag Jesu hineingenommen –
das Vermächtnis Jesu bewahrt,
im Namen der Gemeinde
seine Worte gesprochen,
und so Eucharistie gefeiert haben.
So ist es bis in unsere Tage,
wenn wir dies
zusammen mit dem Priester
in der Kirche tun.

Heute nun sind wir hier.
Unter uns.
Und erinnern uns an Jesu Worte.
An sein letztes Mahl.

Auch heute brechen wir das Brot miteinander
und teilen den Wein.

Tun wir dies im Vertrauen darauf,
dass der Herr diese Zeichen wählt,
um uns nahe zu sein.

Gesang:

Ubi caritas
[mehrmals wiederholen]

Lob- und Dankgebet:

Lt:

Gott,
an Tagen wie diesen
erinnern wir uns an einen Namen,
an eine Geschichte,
die uns überliefert ist.
Sie spricht von einem Menschen,
der voll von deiner Kraft war,
Jesus von Nazareth,
ein Sohn des Abraham.

Er war so,
wie wir es gerne wären,
ein Mensch, ganz nahe dir,
dein Sohn und unser Bruder,
ein Freund für alle, die ihn suchen,
einer, der nicht aus Eigennutz gelebt hat
und nicht vergeblich,
fruchtlos dann gestorben ist.

Der in der letzten Nacht,
da er noch lebte,
das Brot gebrochen hat und ausgeteilt
und auch den Becher nahm,
von dem er sagte:
Wenn ihr aus diesem Becher trinkt,
dann denkt an mich.

Darum nun nehmen wir,
an diesem Abend,
heute,
dieses Brot und diesen Wein
um seiner zu gedenken.

Und hoffen,
dass sein Schicksal
auch das unsere wird:
dass der Tod,
der Feind des Lebens,
keine Macht mehr hat.
Dass du uns retten wirst,
so wie du ihn gerettet hast –
auf dass wir leben dürfen
ein für alle Mal.
Denn du bist unser Vater,
von Anfang an
bis an der Welten Ende.

kurze Stille

Vater unser:

Lt: Beten wir zu ihm, unserem Vater,
mit den Worten Jesu Christi.

Alle: Vater unser im Himmel ...

Mahl

Der Leiter teilt das Brot in so viele Teile, wie es Teilnehmer gibt. Dann reicht er den Teller mit dem Brot weiter.

Jeder nimmt sich ein Stück und gibt den Teller weiter. Alle essen in Stille.

Dann nimmt sich der Leiter das Glas mit dem Wein, trinkt daraus, säubert den Rand ggf. mit einem Tuch und gibt es an den Nächsten weiter, der es ebenso macht. Alle trinken in Stille.

Stille

Gesang: Ubi caritas
[mehrmals wiederholen]

Variante 1: Das Mahl geht in ein normales Sättigungsmahl über

Variante 2: Das Mahl geht über in die Ölberggeschichte

Variante 1:

Gebet:

Lt: Lasst uns beten.

Herr, unser Gott,
deinen Sohn hast du uns gegeben.
Zerbrochen wie Brot,
verschüttet wie Wein –
so ist er zum Grund unserer Hoffnung geworden.
Wir bitten dich:
Lass uns die Kraft finden,
seinen Weg zu gehen.
Verlass uns nicht,
auch wenn das Licht vergeht
und Finsternis die Welt umhüllt.
Bleib bei uns.
Heute.
Und morgen.
Und in Ewigkeit.

Nun werden weitere Speisen herbei geholt und das Mahl auf diese Weise fortgesetzt.

Variante 2:

Lesung:

L: Und während sie aßen, sprach Jesus:
Wahrlich, ich sage euch:
Einer von euch wird mich verraten!
Da wurden sie sehr traurig
und fingen an, ihn einzeln zu fragen:
Ich bin es doch nicht, Herr?
Da nahm Judas das Wort: Bin ich's etwa, Meister?
Er sprach zu ihm: Ja, du bist es!
Und alsbald ging er hinaus.
Es war Nacht.

Jemand löscht die Kerze. Wenn sich der Kerzenqualm verzogen hat, liest der Lektor weiter.

Nach dem Lobgesang gingen sie hinaus an den Ölberg.
Da sprach Jesus zu ihnen: Ihr alle
werdet heute Nacht an mir irre werden,
steht doch geschrieben:
Ich werde den Hirten schlagen,
und die Schafe der Herde werden sich zerstreuen.
Aber nach meiner Auferweckung
werde ich euch vorangehen nach Galiläa.

Und sie kamen zu einem Garten namens Gethsemane.
Da sagte er zu seinen Jüngern: Setzt euch hier,
während ich bete!
Nur Petrus, Jakobus und Johannes nahm er mit sich.
Er sagte zu ihnen: Meine Seele ist zu Tode betrübt.
Bleibt hier und wacht mit mir!
Dann ging er ein wenig weiter,
warf sich auf die Erde nieder und betete.
Jesus ging zu den Jüngern zurück
und fand sie schlafend.
Da sagte er zu Petrus:
Konntet ihr nicht einmal
eine Stunde mit mir wachen?
Wacht und betet,
damit ihr nicht in Versuchung geratet!

Gesang:

GL 286: Bleibet hier und wachtet mit mir
[mehrmals wiederholen]

Blei - bet hier und wa - chet mit mir,
wa - chet und be - tet, wa - chet und be - tet.

Der kleine Hausgottesdienst hat ein offenes Ende: Drei Tage und drei Nächte dauert diese Liturgie ...